

### III. Donnerstag, den 16. September 1909, vorm. 9 Uhr.

#### Zweite allgemeine Sitzung.

Vorsitzender: Herr Geh. Rat Prof. Dr. Delbrück, später Herr Prof. Dr. Duisberg.

Es hielten Vorträge

Herr Prof. Dr. C. Schiffner - Freiberg: „Über Vorkommen, Gewinnung und Eigenschaften radioaktiver Körper“ (siehe S. 2273);

Herr Prof. Dr. Friedländer - Wien: „Über

indigoide Farbstoffe und antiken Purpur“ (siehe S. 2321);

Herr Prof. Dr. Lottermoser - Dresden: „Der jetzige Stand der Kolloidchemie“ (siehe S. 2417).

Herr Dr. Paul Krais - Tübingen: „Die moderne Echtheitsbewegung in der Teerfarbenfabrikation“ (siehe S. 1880);

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**St. Louis.** Über den Zinkbergbau in Missouri, Kansas, Arkansas und Oklahoma unter dem neuen Zolltarif berichtet das Kaiserl. Konsulat in St. Louis, Mo., u. a. folgendes: Die Zinkgrubenbesitzer in Missouri, Kansas, Arkansas und Oklahoma halten den Schutz, den der neue Zolltarif gegen die Einfuhr von Zinkerz aus dem Auslande, namentlich aus Mexiko, gewährt, für ausreichend. Erze mit einem Zinkgehalte von weniger als 25%, für die ein geringerer Einfuhrzoll gefordert wird, werden wohl nur ausnahmsweise die Fracht über längere Strecken tragen können, also kaum in Wettbewerb mit den einheimischen Erzen treten. Das mexikanische Erz enthält im Durchschnitt 40%; hier wirkt der Zoll von 8 Doll. für 1 t prohibitiv. Am Tage des Inkrafttretens des neuen Tarifes stieg der Preis für Zinkerz an der Schachtmündung; die Verteuerung betrug Mitte August bereits über 18%. Von den zahlreichen Gruben, die stillgelegt worden waren, nachdem der Preis für das Erz unter 40 Doll. gesunken war, nahmen einige den Betrieb sofort wieder auf. Waren an Zinkerz, einschließlich der Zinksilicate im Durchschnitt der letzten 10 Monate wöchentlich rund 6000 t gefördert worden, so ergab die erste Woche nach Inkrafttreten des neuen Tarifes bereits eine Förderung von etwa 7000 t. Als weitere Wirkung des Tarifes erwartet man die Abteufung neuer Zinkminen, deren sich nach Ansicht der Geologen noch zahlreiche in und nahe dem Zinkbezirke finden müssen. —l. [K. 1768.]

**Hankau.** Der Handel Hankaus i. J. 1908, einschließlich der Wiederausfuhr bewertete sich auf rund 133,1 (127,8) Mill. Haikwan-Taels (1 H. T. = 2,80 M). Es betrug (in Millionen H. T.) der Wert der Gesamteinfuhr 65,75 (67,40), davon 47,54 (50,32) fremde Waren, die gesamte Nettoeinfuhr 52,64 (54,65). An der unmittelbaren Einfuhr war Deutschland mit 891 200 H.-T. beteiligt. Von wichtigeren Einfuhrwaren Hankaus seien folgende Werte (in 1000 H.-T.) genannt: Blei in Blöcken und Stangen 153,8 (107,8), Kupfer in Blöcken 1809,3 (942,3), desgl. japanisch 626,8 (2607,4) Petroleum, amerikanisches, in Kanlen und Kisten 1407,2 (1018,4), desgl. in Tanks 918,3 (1055,0), desgl. Borneo in Tanks 964,7 (819,9), desgl. Sumatra in Tanks 482,6 (79,6) ausländische

Kohlen, insbesondere japanische 179,8 (398,5), chinesische Kohlen 323,8 (3,1), desgl. insbesondere Kaiping-Kohle 27,3 (217,5), Zement 292, 3 (384,3), Anilinfarben 366,8 (478,0), künstlicher Indigo 419,3 (353,3), Zucker, brauner 822,5 (790,8), desgl. chinesischer 643,9 (1047,3), Kandiszucker 156,4 (195,9), raffinierter Zucker 805,8 (1215,3), weißer Zucker 120,1 (386,9), desgl. chinesischer 749,8 (567,8), Opium, fremdes 140,1 (126,0), desgl. einheimisches 1015,5 (981,0), Medizin, fremde 60,9 (84,3), desgl. aus Hongkong 128,3 (122,3), desgl. chinesische 718,0 (586,8). — Die Ausfuhr einheimischer Erzeugnisse aus Hankau hatte 1908 einen Wert von 67 398 265 H.-T. (53 686 000 nach chinesischen Häfen und 13 712 000 unmittelbar nach dem Auslande und zwar 1 306 000 (588 100) H.-T. nach Deutschland). Von wichtigeren Ausfuhrwaren seien folgende Werte (in 1000 H.-T.) genannt: Rohbaumwolle 1503,2 (3541,8), Bohnen, gelbe und weiße 3193,6 (2926,8), Bohnenkuchen 2520,1 (2136,0), Albumin, trockenes 197,4 (155,8), Eigelb 136,8 (173,8), Antimon (Schwefelantimon und Regulus) 900,9 (392,5), Eisenerz 200,9 (234,6), Roheisen 1000,3 (—), Bohnenöl 444,5 (313,6), Holzöl 4863,9 (3321,9), Ramie 1657,5 (1908,0), Sesamsaat 8323,8 (3816,3), Pflanzentalg 1801,2 (2683,8), Gallnüsse 842,7 (920,4). (Nach einem Berichte des Kaiserl. Konsulats in Hankau.)

—l. [K. 1743.]

**Die Seidenraupenzucht auf Ceylon.** Seit 1905 hat man begonnen, die Seidenraupenzucht auf Ceylon heimisch zu machen. In diesem Jahre legte die landwirtschaftliche Gesellschaft Ceylons in Paradeniga eine Versuchsfarm an. Eriseide wurde als besonders erfolgreich betrachtet, weil *Ricinus-pflanzen*, mit welchen die Raupen gefüttert werden, in großer Menge erhältlich waren, sodann aber auch, weil die Schmetterlinge dieses Seiden-spinners davonfliegen und nicht getötet zu werden brauchen, was den religiösen Gefühlen der Buddhisten widerstrebt. 1906 bildeten etwa 600 Pfd. Kokons das Ergebnis der Bemühungen. Da die Eingeborenen der neuen Industrie wenig Neigung entgegenbrachten, mußte die Versuchsfarm zeitweilig geschlossen werden. In neuerer Zeit wurde die Angelegenheit jedoch wieder aufgenommen. Erikokons kommen hauptsächlich in zwei Farben, nämlich in Ziegelrot und Weiß, vor. Das Bleichen der roten ist äußerst schwierig, so daß man beabsichtigt, diese Form durch sorgfältige Auswahl der

Eier allmählich auszumerzen. (Z. Seide 14, 675 [1909].) *Massot.* [K. 1785.]

**Die voraussichtliche Zuckerproduktion Europas 1909/10.** Die letzte Umfrage im November ergab folgende Zahlen: Die Länder der Vereinigung verarbeiteten insgesamt 37 908 720 t, die übrigen Länder Europas eingerechnet 40 316 720 t. Die entsprechenden Zahlen für die Zuckerproduktion sind 5 679 760 und 5 980 810 t. Die Abnahme der Zuckerproduktion gegen das Vorjahr beträgt in Prozenten bei Deutschland 5,56, Österreich 9,42, Belgien 7,86, Holland 19,88, Rußland, 8,55 Schweden 9,23, Dänemark 5,20, Italien 35,06, Spanien (Rübe) 24,27, Schweiz 17,57. Zunahmen zeigen Frankreich 0,58, Rumänien 0,40, Serbien 47,37, Bulgarien 6,45. Europa im Durchschnitt —7,90. (Vgl. die Zahlen der Oktoberumfrage S. 2304.)

*Sf.* [K. 2023.]

### Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Manada.** Aus einer Bekanntmachung der kanadischen Zollverwaltung seien einige der geltenden Entscheidungen über die Zolltarifierung mitgeteilt:

	Zollsatz des bri- tischen Vorzu- gertarif- es Wert in Prozent	Zollsatz des all- gemeinen Tarifes Wert in Prozent
Säuren: Carbolsäure, Milchsäure, schweflige Säure, Citronensäure und Phosphorsäure — T.-Nr. 216 v. Wert	15	22,5
Kugeln aus geschmiedetem Chromstahl		
T.-Nr. 393. . . . .	20	30
Baryt — T.-Nr. 711 . . . . .	15	20
Knochenmehl — T.-Nr. 662. . . . .	frei	frei
Kathedralglas, farblos — T.-Nr. 318 .	7,5	15
Holzkohle — T.-Nr. 711 . . . . .	15	20
Tonretorten für Gasfabriken — T.-Nr. 282. . . . .	12,5	22,5
Epsomsalz — T.-Nr. 711 . . . . .	15	20
Feuerfeste glasierte Ziegel — T.-Nr. 282	12,5	22,5
Mineralwässer in Flaschen — T.-Nr. 711	15	20
Ricinusöl — T.-Nr. 711. . . . .	15	20
Kreosotöl, löslich (Zubereitung zum Zerstäuben) — T.-Nr. 219 A . . . . .	20	25
Saccharin — T.-Nr. 711 . . . . .	15	20
Weiche Seife für pharmazeut. Zwecke		
T.-Nr. 228. . . . .	22,5	35
Doppelkohlensaures Natrium, phosphorsaures Natrium, unterschweflisaures Natrium, metallisches Natrium —		
alle T.-Nr. 711 . . . . .	15	20
Batteriezink — T.-Nr. 453 . . . . .	15	27,5

*—l.* [K. 2037.]

**Ceylon.** Die Prüfung der zur Untersuchung von Petroleum erforderlichen Apparate soll durch das Board of Trade in London erfolgen.

*Sf.* [K. 2022.]

**England.** Die Firma Carl Zeiß errichtet in London, 29 Margaret Street E. C., eine große Fabrik. — Die Chemikalienfabrik Allen & Hanbury & Company, Ltd., errichtet eine große Fabrik in Hull.

[K. 2013.]

**Haag.** Die A.-G. Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken, Hannover, legte bei der zweiten holländischen Kammer Protest ein gegen eine beabsichtigte Tariferhöhung, die ausländisches Salz vom Markte drängen würde. *Gl.* [K. 2042.]

**Belgien.** Gemäß einer Verordnung vom 11./11. d. J. ist der Steuervergütungssatz für Stärkezucker, der nach vorgängiger Vergällung zur Herstellung von Pergamentpapier zur Ausfuhr verwendet worden ist, auf 15 Frs. für 100 kg Trockenextrakt festgesetzt. (Nach Moniteur Belge.) *—l.* [K. 2031.]

**Paris.** Platin findet infolge mangelnden Absatzes noch zu 4500 Frs. Käufer. Die Ferreira Deep teilt mit, daß Schacht 2 reparaturbedürftig sei, und daher während ein bis zwei Monaten schwächere Ausbeuten und erhöhte Ausgaben zu erwarten seien. *Gl.* [K. 2040.]

**Schweiz.** Zu Nr. 974 b des Zolltarifes — Zollsatz 10 Frs. für 100 kg — sind folgende Entscheidungen getroffen worden: Quecksilberchlorür (Kalomel); tierischer Dünger, gemahlen (Poudrette), in Paketen, Gläsern, Büchsen.

*—l.* [K. 2033.]

**Serbien.** Laut Erlaß des Finanzministers vom 14./27. Okt. d. J. sind aus Vaseline, Fettöl, Seife und Wachs hergestellte Präparate zum Schmieren und Putzen von Leder bei der Einfuhr nach T.-Nr. 192 zu verzollen.

*—l.* [K. 2034.]

**Türkei.** Der türkischen Kammer wird demnächst ein Gesetzentwurf über die Förderung der Industrie in der Türkei vorgelegt werden. Der Vorteile des neuen Gesetzes sollen nur jene Industriezweige teilhaftig werden, die sich mit der Weiterverarbeitung von Rohstoffen beschäftigen, nicht aber die Bergbau- und die Transportunternehmen. Als Fabrik gilt nur der industrielle Betrieb, der mehr als 25 Arbeiter zählt und mindestens 2000 türkische Pfund Kapital hat. Alle Unternehmungen, die Anspruch auf die Begünstigungen des Gesetzes erheben, müssen türkischer Nationalität sein, desgleichen auch die Arbeiter und Angestellten mit Ausnahme von 1—2 Fachleuten. Die Begünstigungen, die der Gesetzentwurf vorsieht, sind: 1. Die Regierung überläßt den Fabrikanten den Baugrund unentgeltlich, und auch die Überschreibung auf die neuen Besitzer geschieht kostenlos. 2. Alle Gebäude sind durch 15 Jahre von allen Steuern und Abgaben, und die fremden Arbeiter von der Gewerbesteuer frei. 3. Alle Maschinen und das Baumaterial, das im Inlande in gleicher Güte nicht beschafft werden kann, können zollfrei eingeführt werden. 4. Fabrikanten, die Spezialartikel erzeugen und zu diesem Zwecke eine praktische Unterrichtsanstalt errichten, haben Anspruch auf besondere Begünstigung. 5. Bei allen staatlichen Lieferungen erhalten die begünstigten Fabriken den Vorzug, selbst wenn ihre Preise bis um 10% teurer sind als die gleichartigen fremden Waren. Auch die bestehenden Fabriken können der Vorteile dieses Gesetzes teilhaftig werden, wenn sie sich seinen Bestimmungen unterwerfen. 6. Der Einfuhrzoll auf eingeführte Rohstoffe wird zurückgestattet, wenn diese nach industrieller Weiter-

verarbeitung wieder ausgeführt werden. Die Regierung überläßt den Fabrikanten, die Anschlußgeleise bis zum nächsten Bahnhofe oder Hafen oder zu der Hauptstraße oder dem Marktplatz auf ihre Kosten herstellen wollen, den benötigten Grund, wenn er im Besitze des Staates ist. [K. 2021.]

**Österreich-Ungarn.** Zolltarifentscheidungen. Streuzinnpulver aus metallischem Zinn in Form abgerundeter Körnchen, welche nicht durch Zerreiben oder elektrolytisch, sondern durch Zerstäuben im geschmolzenen Zustande gewonnen sind — T.-Nr. 503 für 100 kg 12 K. — Zinnsfolien — geschnittene Blätter zum Einwickeln von Bonbons usw. — T.-Nr. 514 b — für 100 kg 85 K., vertragmäßig 70 K. — Aufbereitungssiebe — aus parallel gelegten, durch Eisenbolzen zusammengehaltenen starken Messingdrähten von trapezförmigem Querschnitt — T.-Nr. 517 a — für 100 kg 55 K., vertragmäßig 50 K. — Kornfuselöl — das bei der für Äther vorgeschriebenen Prüfung auf Alkohol einen Alkoholgehalt von weniger als 10% zeigte — T.-Nr. 619 — für 100 kg. 60 K. — l. [K. 2032.]

**Wien.** Hier wurde die „Niederösterreichische Kaolin- und Steinwerke-A.-G.“ gegründet. Zweck der Gesellschaft ist die Urproduktion, die Verarbeitung, Verwertung und der Vertrieb von Kaolin, Ziegelerde, Tonerde, Ziegeln, Sand, Schotter, Natur- und Kunststeinen aller Art, die Erzeugung von Tonröhren, von Zement und anderen künstlichen Baumaterialien. Das Grundkapital beträgt 500 000 K. — In Pilsen wurde die Firma Pilsner Kaolinindustrie, G. m. b. H., gegründet. Das Stammkapital beträgt 250 000 K. und ist auf 450 000 K. erhöht.

Die Generalversammlung der Chropiner Zuckerfabriks-A.-G. beschloß die Verteilung einer Dividende von 6% = 60 K. gegen 3,6% in den beiden Vorjahren.

Eine in Gründung begriffene neue Zuckerindustrie-A.-G. (Kapital 3,5 Mill. Kronen) wird ihre Zuckerfabrik im nächsten Frühjahr in Cseffa, Ungarn, erbauen.

In Außig wird die Errichtung einer Margarinefabrik geplant. [K. 2025.]

Neueingetragene wurden die Firmen: Eisner & Opitz, Betrieb einer chemischen Fabrik in Obersedlitz bei Außig. Dachpappenfabrik W. Massag in Pladen a. Goldbach (Böhmen). [K. 2024.]

### Deutschland.

**Aus der Kaliindustrie.** Die Kaligewerkschaft Hillese Sudheim traf mit ihren Bohrungen im Terrain der Stadt Nordheim bei 660 m das Steinsalz an. Gl. [K. 2043.]

**Im Kalisyndikat** haben sich in der abgelaufenen Woche eine ganze Reihe interessanter Ereignisse abgespielt, die freilich in ihren Einzelheiten für die Öffentlichkeit noch nicht allzu klar und deutlich in die Erscheinung getreten sind. Schmidtmann hatte dem Syndikat eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die man jedoch einstimmig ablehnte, weil man sehr bald erkannte, daß die vermeintlichen Vorteile, auf die dieser Außenseiter verzichtete, ihm auf einem Umwege wieder zugeführt werden sollten. Die Vorschläge gingen darauf hinaus, daß man die Kalipreise für Amerika hochhalten

wolle, daß aber die Provisionen in die Kasse der Hauptagentur der International Co. fließen sollten, eben in die Agentur des Herrn Schmidtmann. Mit solchen Vorschlägen konnte natürlich dem Syndikat nicht gedient sein. Nunmehr hat sich Schmidtmann zu neuen Vorschlägen bereit finden lassen, welche darauf hinaus kommen, daß ein großer Teil nach einer Version  $\frac{3}{4}$ , nach einer anderen  $\frac{4}{5}$ , der von der International Co. getätigten Abschlüsse, die 120 000 t betragen, bestimmt annulliert werden sollen. Erst in letzter Stunde hat das Kalisyndikat die Vorschläge des Herrn Schmidt-Schmidtmann gutgeheißen, der sich nunmehr nach Amerika begeben wird, um seine bisherigen Verträge zugunsten des Sydikates zu modifizieren.

Parallel mit diesen Verhandlungen zwischen Syndikat und Outsiders gehen die Verhandlungen zwischen Kaliindustrie und Regierung einerseits und Reichstag und Regierung andererseits. Der Handelsminister hat eine Reihe von Reichstagsabgeordneten empfangen, um die Wünsche derselben für ein Kaligesetz entgegenzunehmen, das bereits in seinen Grundzügen veröffentlicht wird. Es enthält im Wesentlichen ein Zwangsverkaufssyndikat und erschwerende Bestimmungen für die Neugründung von Werken; ein Ausfuhrzoll ist nicht vorgesehen.

Bereits vom 1./1. ab ist jedes Syndikatsmitglied berechtigt, das Syndikat zu kündigen. Dieses schwelt also vollständig in der Luft und ist täglich der Gefahr ausgesetzt, daß es zerschellt. Daß freilich eine syndikatlose Zeit und damit ein Kampf aller gegen alle anbrechen sollte, dagegen sprechen mancherlei Anzeichen, vor allem die bereits abgeschlossenen und noch vielfach im Gange befindlichen Quotenübertragungen. Sie sind zwar mit dem Vorbehalt der Verlängerung des Syndikats auf 5 Jahre erfolgt, aber die Tatsache, daß sie überhaupt schon jetzt vertraglich vereinbart wurden, läßt eine Zuversicht der Kaliwerke auf ein weiteres Bestehen einer festen Organisation erkennen. ng.

**Berlin.** Die Stralauer Glashütte, A.-G., beabsichtigt die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M. behufs Erwerbs der Rädnitzer Glashüttenwerke G. m. b. H. in Liquid.

**Stärkemarkt.** Die Tendenz neigte eher zugunsten der Käufer. Es sind wohl in der Hauptsache kleine zweithändige Partien, die vor Schluß der Schifffahrt noch geräumt werden sollen, um Lagergelder zu vermeiden; aber auch erstständiges Angebot liegt zu ernäßigten Preisen vor. Die diesjährige Kartoffelernte Preußens gehört, wie sich herausstellt, zu den größten bisher erreichten und übertrifft den Durchschnitt der letzten 10 Jahre um ca. 13%. Die Erkrankungszahl ist etwas höher als im Vorjahr und auch über die Haltbarkeit der eingewinterten Knollen wird vielfach sehr geklagt.

Die Ernte in Preußen und der Prozentsatz erkrankter Knollen stellt sich nach den amtlichen Feststellungen wie folgt:

	Ernteertrag in Tonnen:	davon erkrankt:
1905 . . . . .	34 020 443	7,5%
1906 . . . . .	30 893 252	3,8%
1907 . . . . .	31 086 476	7,5%
1908 . . . . .	32 187 534	3,5%
1909 . . . . .	33 719 634	4,1%

Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Dezember/Januar bekannte Bedingungen:

Kartoffelstärke, feuchte . . . .	M 11,60
Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl, trocken Superior, Prima. . . .	„ 22,50—23,50
Abfallend Prima, Secunda, Tertia . . .	„ fehlen
Capillärsyrup, prima weiß 44° . . .	„ 26,50—27,00
Stärkesyrup, prima halbweiß . . .	„ 24,25—24,75
Capillärzucker, prima weiß . . .	„ 25,25—25,75
Dextrin, prima gelb und weiß . . .	„ 28,50—29,00
Erste Marken . . . . .	„ 29,50—30,00

**Bremen.** Die Deutsche Süddeephosphat-  
phat-A.-G. bereitet den Abbau der Phosphatlager auf der Insel Angaur vor. Sie hat zwischen Angaur und Jap (der nächsten Kabelstation) eine drahtlose Telegraphie eingerichtet, die den Grubenbetrieb in unmittelbare Verbindung mit Europa bringt. Der erste Phosphatdampfer hat seine Landung bereits in Nordenham gelöscht, in den nächsten Tagen wird ein weiteres Schiff erwartet. Die erste Ladung ist mit 82,72 bis 86,24% Tricalciumphosphat ausgekommen. [K. 2045.]

**Breslau.** Breslauer Spritfabrik, A.-G. Der Reingewinn von 958 003 bleibt hinter dem außergewöhnlich günstigen Ertrage des Vorjahres zurück, gestattet jedoch wieder die Verteilung einer Dividende von 20%. Da alles Übrige nur mit je 1 M zu Buche steht, haben sich die Abschreibungen beschränkt auf die Fabriksgrundstücke und Gebäude, die Hausgrundstücke, die Lagerhäuser in Frankfurt a. O. und Lublinitz, sowie die Kartoffelflockenfabrik in Lissa, Provinz Posen, und sind mit 61 047 M reichlich bemessen worden. *dn.*

**Köln.** Zum Teil war die Tendenz des Ölmarktes sehr fest, ohne daß die Nachfrage im allgemeinen wesentlich zugenommen hätte, wenn auch die eine oder die andere Sorte Öle oder Fette sich einiger Aufmerksamkeit seitens der Konsumenten erfreute. Ölsaaten wurden teilweise einige Mark per 1000 kg teurer offeriert, weshalb auch die betreffenden Öle höher im Preise gestanden haben. Meist will man jedoch größere Kontrakte momentan nicht abschließen, da ja die allgemeinen geschäftlichen Aussichten eine durchgreifende Besserung noch wenig erkennen lassen.

**Leinöl** wurde von Fabrikanten während der vergangenen Woche um 1 M per 100 kg im Preise erhöht. Für prompte Lieferung notierten Fabrikanten etwa 58 M per 100 kg ohne Barrels ab Fabrik, für größere Kontrakte auch 1—1,5 M per 100 kg weniger. Auf spätere Termine sind die Notierungen wie seither 3—5 M per 100 kg billiger. Für Leinölfirnis prompter Lieferung notierten Fabrikanten momentan 59—60 M per 100 kg ohne Faß ab Fabrik.

**Rübel** war während der vergangenen Woche ziemlich vernachlässigt. Die Saatpreise haben etwas nachgegeben, weshalb die Konsumenten auf weitere Preisermäßigungen für Öl rechnen und sich vor der Hand reserviert verhalten. Prompte Ware notierte 57,50 M per 100 kg ohne Barrels ab Fabrik. Amerikanisches Terpentinöl interessierte Käufer im Laufe der Woche nur wenig, trotzdem haben sich die Preise im großen und ganzen beauptet. Nahe Ware stellte sich am Schluß der

Woche auf 83 M mit Barrels ab Hamburg, kleinere Quantitäten 3—5 M per 100 kg teurer.

**Cocoöl** bewegte sich während der vergangenen Woche in steigender Richtung. Die Rohmaterialpreise lauteten während der vergangenen Woche ebenfalls höher. Deutsches Kochin notierte am Schluß der Woche zwischen 86—88 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

**Harz** stellte sich am Schlusse der Woche zugunsten von Käufern. Amerikanisches notierte schließlich zwischen 17,75—31,50 M bekannte Bedingungen.

**Wachs** tendierte im allgemeinen ruhig und unverändert. Japanisches prompt 85—86 M unverzollt.

**Talg** ruhig und unverändert, zeitweise flau.  
—m. [K. 2081.]

**Leipzig.** Die Portlandzementfabrik Gößnitz, A.-G., verteilt für 1908/09 aus einem Reingewinn von 26 235 (34 496) M eine Dividende von 3,5%. Die langwierigen Verhandlungen der Produzentengruppen für ein weiteres Zusammenbleiben haben nicht zu einem ersprießlichen Resultat geführt, vielmehr ist der mitteldeutsche Verkaufsverein aufgelöst, so daß es im mitteldeutschen Gebiete jetzt jeder Fabrik freisteht, unbegrenzte Mengen herzustellen und zu beliebigen Preisen zu verkaufen. Im erwähnten Gebiet werde nun ein Wettkampf aller gegen alle entbrennen, der den Werken schweren Schaden bringen müsse. *dn.*

**Neugründungen.** „Radiologie“, G. m. b. H., Berlin, 180 000 M, physikal., chem. und mediz. Instrumente, Geschäftsführer Kaufm. W. Windmöller, Chemiker Dr. A. Eppens u. Physiker Dr. R. Fürstenau, sämtlich zu Charlottenburg; Dr. H. Cruse, techn. Bureau, G. m. b. H., Schöneberg, 100 000 M, insbes. künstl. Saugzuganlagen; Apparate „Adjutor“ G. m. b. H., Frankfurt a. M., 32 000 M; Fabrik für Kartoffelfabrikate, Frankfurt a. O. und Wronke m. b. H., 750 000 M.

**Kapitalerhöhung.** Gutehoffnungshütte A.-Ver- ein f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Oberhausen, um 6,0 Mill. Mark.

**Firmenänderung.** Dr. Wiegand & Co., G. m. b. H., Beutel, 48 000 M, bisher offene Firma, Kognakbrennerei, Liköre, alkoholfr. Getränke.

**Liquidationen.** Bilisan, G. m. b. H., Charlottenburg; Schles. Akkumulatoren-Werke, A.-G., Kanth.

**Erloschene Firma.** Chem. Fabrik Kappelerhof F. W. Springorum, Reisholz. [K. 2048.]

Dividenden:	1908	1907
	%	%
D. Naphthaindustrie-A.-G., Berlin . . .	10	—
Geschätzt:		
Tonwarenindustrie Wiesloch . . . .	5	3,5
Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation u. chem. Ind., Friedrichsfeld (Baden) . . . . .	14	14
Ver. Lausitzer Glaswerke mindestens	18	18
Ver. Thüringische Salinen . . . .	4	3,5
Porzellanfabrik Kahla . . . . .	12	12